

## Bestes Konzept und Erfahrung gesucht

**Nach der Aufnahme ins Dorferneuerungsprogramm gibt es jede Menge Arbeit: Der Ortsrat will bei einer Bürgerversammlung über das weitere Vorgehen bei der Dorferneuerung informieren. Dabei soll auch ein Arbeitskreis gebildet werden, der in Zusammenarbeit mit dem Planer die Maßnahmen ausarbeitet und begleitet.**

Vehlen. Die Suche nach dem richtigen Planer läuft über die Stadtverwaltung Obernkirchen. Der Ortsrat möchte mitentscheiden, wer den Auftrag erhält. „Zwei, drei Planer“, so Ortsbürgermeister Werner Harder, sollten sich im Ortsrat vorstellen, damit das Gremium mitbestimmen könne, wer das Projekt überplanen solle. Nicht nur der Planer mit dem besten Konzept sollte ausgewählt werden, unterstrich Ernst Völkening, sondern auch jemand, „der schon Erfahrung mit einem derartigen Projekt hat.“ Am liebsten, so erklärte er, mit einem Projekt in Schaumburg. Harder dämpfte Hoffnungen, dass es nun sofort losgehen werde mit der Dorferneuerung: Dafür brauche man einen langen Atem. Aber auf der Grundlage der 63 Punkte, die die Arbeitsgemeinschaft schon für die Dorferneuerung aufgestellt hat, könne man ein paar auswählen, „die uns wichtig sind.“ Denn ein zentraler Punkt sei natürlich die Finanzierung: Und dafür müsse man in Hannover prüfen und durchrechnen, was zuschussfähig ist und wie viel Geld es geben könnte. Die Bürger sollen im Rahmen der Versammlung informiert werden, die noch im September stattfinden soll, waren sich die Mitglieder im Ortsrat einig. Harder und Völkening versprechen sich übrigens viel vom zu bildenden Arbeitskreis: Von dort könne es „neue Impulse“ geben. Denkbar sei dabei alles, meinte Harder. „Alles, was im Sinne einer positiven Entwicklung des Dorfes ist.“ Das Ende des Dorferneuerungsprogrammes schätzte er auf 2015 – „von heute an gerechnet.“ Ende diesen Jahres sollten die ersten Anträge fertig sein, die in Hannover dann bearbeitet werden. Passend zur Einladung zur Versammlung erhalten die Vehlener auch einen kleinen Brief, in dem die Hintergründe nachzulesen sind. Dann, so Martin Schulze-Elvert, „kann man das erst einmal sacken lassen“. Harder sah die Vehlener in den Startlöchern: „Letztendlich haben wir den Zuschlag erhalten, weil sich so viele beteiligt haben.“ rnk